



STEPPEBLÜTE COMMUNITÄT

Grimmialp, am 19. September 2011

Liebe Freundinnen und liebe Freunde,

Berge von ausgebaggerter Erde türmen sich seit heute morgen um unser Haus und vor den Bergen unserer alpinen Landschaft auf! Was ist denn auf der Grimmialp schon wieder los? Eine weitere Baustelle? Unsere Hydranten müssen ersetzt werden: Die Feuerwehr hat nämlich festgestellt, dass das Löschwasser für den Ernstfall nicht genug Druck hätte.

Diese aufwändige Arbeit wurde von der Wassergenossenschaft Schwenden in Auftrag gegeben und nun am Ende unserer grossen Sommersaison durchgeführt. Wir sind froh und dankbar, dass es finanziell nicht auch noch zu unseren Lasten geht.

Wie schon oft bei uns wirft eine solche Baustelle neue technische und bauliche Fragen auf: Beim Baggern kommen plötzlich unterirdisch verlegte Elektro-, Telefon- und Wasserleitungen zum Vorschein, die auf den vorhandenen Plänen nicht eingezeichnet sind! Da zeigt sich unter der Oberfläche des Bodens ein weiterer Teil der langen Geschichte unseres Gästehauses, das nun schon über 110 Jahre alt ist. Das könnte ein Sinnbild sein von dem, was hier in der Abgeschiedenheit oft passiert. Wenn unsere Gäste sich von der Alltagsfront auf die Grimmialp zurückziehen und den Mut und die Neugier haben, von ihrer Oberfläche in die Tiefe ihres Menschseins zu schauen, dann können sie Zusammenhänge in ihrer Biographie entdecken und erkennen, über die Führung Gottes staunen und ein neues Ja zum Leben finden.

Vor einer Woche feierten wir mit unserer Kirchgemeinde vom Diemtigtal die 100 Jahre der schönen Bergkapelle, die am Rand unseres Geländes steht. Es war ein eindrückliches Fest mit Rückblick bis in den Anfang des XX. Jahrhunderts, wo der Gründer des Grand Hôtel Grimmialp, Johann Jakob Rebmann, die Kapelle bauen liess, damit die Gäste des Kurhotels eine Möglichkeit haben, in nächster Nähe den Gottesdienst zu besuchen, um sich auf Gott hin auszurichten und sich von ihm stärken zu lassen. Vor ca. 40 Jahren wurde diese Kapelle an unsere Kirchgemeinde verschenkt und so findet nun einmal im Monat ein Gottesdienst statt. Besonders begehrt und beliebt ist dieses ehrwürdige Gotteshaus für Hochzeiten.

„Ehre sei Gott in der Höhe“: Diese Inschrift liest man, wenn man diese Kapelle betritt. Dies ist auch unser Wunsch und unser Gebet für alle Menschen, die zu uns auf die 1200m hohe „Grimmialp-Oase“ kommen. Diese Oase zu pflegen und zu erhalten ist unser Auftrag seit 18 Jahren und dafür gab es auch in dem vergangenen Jahr wieder Renovations- und Sanierungsmassnahmen, von denen ich, Sr. Emmy, Ihnen einen kleinen Rückblick geben möchte.

Wir haben eine seit langem fällige und dringende Teilsanierung durchgeführt, für die wir noch auf Spenden angewiesen sind. Herzlichen Dank im Voraus für alle finanzielle und tatkräftige Unterstützung! Die Baustelle fing im März in den drei Ferienwohnungen vom Chalet Enzian an. Die Wasserabläufe waren je länger je mehr verstopft und oft kam im Spülbecken oder in der Badewanne im Erdgeschoss das heraus, was man von den zwei oberen Wohnungen ablaufen liess! Die Badezimmer wurden total saniert



und isoliert, ebenso die Küchenabläufe: eine staubige, zehnwöchige Baustelle, die wir dann mit unserem engagierten Putzteam abgeschlossen haben.

Zwei weitere neuralgische Punkte waren zum einen die Fenster von unserem Esszimmer, die bei anhaltender Kälte Energiefresser waren und bei starken Regenfällen undicht, zum anderen die Fenster und die dünnen Holzwände im Chalet Alpenrose, in dem die Wohnung von unserer Kochfamilie Pfister und im ersten Stock eine kleine Ferienwohnung liegt. Dort war es so zugig, dass unsere Gäste sagten, wenn ihr Kind den Wandschrank öffnete: „Mach bitte den Kühlschrank zu.“

Nach der Abreise unserer Oster-Gäste räumten wir unser Esszimmer aus. Eine Fensterfirma aus der Region begann am nächsten Tag mit der Fenstersanierung im Gästehaus und im Chalet Alpenrose. Parallel dazu isolierte ein Handwerker die Zimmerwände der Ferienwohnung und ein Helfertrupp aus Lörrach isolierte dort an einem sehr heißen Frühlingstag den Estrich: das war eine schweisstreibende Sache!

Das Ergebnis ist jetzt schon frappant! Immer wieder staune ich, wenn ich diese neu isolierten Räume betrete, über das neue „Temperatur-Empfinden“. Ich bin gespannt, welche Auswirkungen diese Massnahmen auf unseren Pellets- und Energieverbrauch haben werden.

Wir können dies alles nur ausführen, weil Sie, liebe Freunde, durch Ihre Hilfe uns ermutigen und es uns ermöglichen, dieses Haus als Herberge und Ort der Erholung in der Gegenwart Gottes zu pflegen und zu führen.

Durch die schönen neuen Fenster hindurch möchte ich Sie nun einladen, in die Räume unseres Hauses zu schauen, um einen Eindruck zu bekommen von den Erfahrungen, die die Gäste bei unseren ganz unterschiedlichen Angeboten machen.

Als erstes eine Wander- Erfahrung, in einem Gedicht ausgedrückt:

Äussere Wege – innere Wege

Manchmal korrespondieren unsere inneren Wege mit den Äusseren; drängen sich Parallelen auf zwischen einer Wanderung aufs Seehorn und lebensgeschichtlichen Themen. Es entsteht Mut und Hoffnung. ...und Gott geht schützend mit.

Der Weg

*Der Weg müsste breit sein und eben,
gut sichtbar und grad;
genauso wünscht man sich das Leben,
so haben sie gesagt.*

*Ich wählte Wege dergleichen.
Sie führten mich durchs Tal.
Wagte nicht, abzuweichen
auf Wege, gefährlich und schmal.*

*Es kamen auch Schluchten und Tiefen,
da muss man dann eben durch.
Wer Glück hat, kreuzt wieder ebene Wiesen;
zufrieden und dankbar, das ist genug.*

*Ich blickte hinauf zu den Bergen.
Wie mag es dort oben wohl sein?
Die Bäume gleichen Zwergen
und drüber nur Fels und Stein.*

*Da kamen fremde Wanderer,
Iuden zum Mitwandern ein.
Mit Neugier und Mut, wie ein anderer
fühlte ich mich, nicht mehr klein.*

*Der Weg wurde schmal und steinig,
steil und unsichtbar.
Die anderen waren sich einig:
Fantastisch, wunderbar.*



Der steinige Weg am Seehorn.

*So liess ich mich anstecken
von ihrer Begeisterung
und trotz manchen Kanten und Ecken
bestieg ich den Berg mit Schwung.*



Das Seehorn

*Und wurde es schwer bis unmöglich,
unvorstellbar, unerreichbar für mich,
gab es Rat und Hilfe, selbstverständlich*

und jeder Zweifel verflüchtigte sich.

*Ziel und Gipfel gemeinsam erreichen,
Brot und Aussicht ein grosser Genuss.
Neue Grenzen sind zu bezeichnen
viel weiter und wohl noch im Fluss.*

*Das Leben ist Bewegung
und in Bewegung mit mir.
Neues Land durch Begegnung,
so öffnet sich manche Tür.*

*Im Wandern wie im Leben
wächst der Weg mit dem Schritt.
Mut und Neugier beleben,
und Gott geht schützend mit.*

N.N.

Eine Natur- Erfahrung mündet in einen persönlichen Psalm:

Sandra * hat seit Jahren Mühe mit ihrer grossen, kräftigen Erscheinung. Sie sucht nach Versöhnung mit sich selber, aber wie? Sie bekommt die Aufgabe, nach draussen in die Natur zu gehen und sich ansprechen zu lassen von irgendetwas. Sie kommt mit dem Storchschnabel zurück. Die Betrachtung und Auseinandersetzung mit dieser Blume löst einen Heilungsweg aus:

Sandras Psalm oder: Wenn Wiesenblumen „reden“:

Halleluja, Gott ist gross und hoch zu loben.

Danke Vater, dass Du mich wunderbar - schön geschaffen hast.

Danke, dass Du mich zu einer gossen Frau geschaffen hast, die mit DIR auf dem Weg ist.

Danke, dass Du mir Augen geschenkt hast, die Deine Schönheit sehen, einen vollen Mund, der Dich bezeugen kann,

grosse Hände, die sich beschenken lassen und die segnen.

*Danke für meine grossen Füsse, die tatkräftig ihren Weg gehen,
die fest gegründet sind in Dir und fest stehen, so, dass mich die Stürme von aussen oder innen nicht umhauen.*

Danke, dass Du mir Gaben geschenkt hast, die ich weiter geben kann, die ich einsetzen kann zu Deiner Ehre.

Danke für meine breiten Schultern, an die sich Menschen anlehnen können.

Danke, dass Du mir die Möglichkeit gegeben hast, mich zu entfalten.

Danke, dass ich meine Bedürfnisse wahrnehmen und ernst nehmen darf, dass ich Dir wichtig bin.

Danke, dass ich mich zu Dir ausstrecken kann, der Sonne entgegen.

Danke, dass ich blühe und dass noch einige Knospen aufgehen werden.

Die grossen Blätter neben den zarten Blüten wirken nicht plump und hässlich – wie ich auch nicht plump oder ungeschickt bin.

Ich habe meinen Platz auf der Blumenwiese und bin schön inmitten der anderen Blumen.

Danke, dass alles zusammen passt und das Füllige meine Schönheit unterstreicht.

Mein Körper ist ein Tempel des heiligen Geistes.

Ich nehme ihn an und ehre Dich damit, mein Vater. Danke!



* Name geändert, Text leicht abgeändert und gekürzt, abgedruckt mit Erlaubnis

Eine dritte persönliche Erfahrung:

Die Teilnehmer-Innen vom **Lehrgang I unseres Kurses „Kontemplation und Beratung“** sind im zweiten Jahr ihrer Ausbildung, sie sind mutig und entschlossen unterwegs, sich anhand vom eigenen Reifungsweg und mit verschiedenen Beratungsmodellen Werkzeug zu sammeln für ihre weitere Tätigkeit und Begleitung von Menschen.

Hier die Stimme einer Kursteilnehmerin:

„Nebst dem Kennenlernen, Verstehen und Üben von verschiedenen Beratungsmethoden erhalte ich

durch das Zusammenspiel von Meditation, Anregungen von überzeugenden Referenten sowie Gesprächen in der Gruppe einen liebevollen Zugang zu meiner eigenen Identität. Ich fühle mich eingebettet im Umfeld der Schwesternschaft und dem guten Klima des Hauses. Ich erlebe mich auf dem Weg zu meiner Mitte, zu Gott und somit immer achtsamer zu meinen Mitmenschen, sei es in der täglichen Begegnung, der Seelsorge oder der Beratung.“ U.B.

Wir freuen uns, dass der **Lehrgang II vom Kurs „Kontemplation und Beratung“** zustande kommt und **bieten noch zwei Plätze** an: wer noch kurzfristig einsteigen und seine Lebensspur auf diese Art vertiefen möchte, ist herzlich willkommen! Informationen dazu bei sr.emmy@steppenbluete-grimmialp oder bei juerg.krebs@bluewin.ch.

Herzliche Einladung zu unseren Natur – bezogenen Angeboten mit Sr. Barbara:

„**Spuren im Schnee**“ 6. – 12. Februar 2012

„**Ich bin dann mal draussen...**“ 4. – 9. August 2012

„**Erlebniswandern**“ 9. – 14. September 2012

Neu findet im nächsten Juni ein Wochenende mit dem Thema „**Berufung - dem Leben auf der Spur**“ statt. Auf Gottes Spuren in meinem Leben achten und der Spur meiner Sehnsucht folgen. Für Menschen, die fragend sind in Richtung Ehelosigkeit oder Ehe. Elemente: Impulse, Austausch, Stille, Kreatives, Naturmeditation. Begleitung: Sr. Barbara, Sozialpädagogin, Weiterbildung in lösungsorientierter Mal- und Gestaltungstherapie und systemischer Naturtherapie.

Beachten Sie im Jahresprogramm, dass wir spezielle offene Tage „**Open house**“ ohne Programm anbieten: **6. – 12. Februar 2012** und **4. – 10. August 2012.**

Wir grüssen Sie herzlich und hoffen, Sie bald auf der Grimmialp begrüessen zu dürfen.

Ihre:



Sr. Barbara

Sr. Mathies

Sr. Anni

Sr. Emmy

In der Beilage erhalten Sie **das Jahresprogramm 2012**. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Angebote weiter empfehlen.

Leider hat die „Euro-Krise“ **Auswirkungen auf unsere Preise**. Wir konnten die Kursschwankungen mit unseren Europreisen nicht mehr tragen und offerieren deshalb nur noch in SFr.. Gruppen ab 20 Personen erhalten Rabatt. Zahlungen in Euro sind weiterhin zum aktuellen Tageskurs möglich.

Wir suchen einen **gebrauchten Rasenmäher**, um unseren Sportplatz öfter und mit weniger Kraftaufwand mähen zu können als mit der Motorsense!

Ebenso erhalten Sie den immer wieder gewünschten Einzahlungsschein, **nicht** als Aufforderung, sondern als Erleichterung, für diejenigen, die ihn benutzen wollen. Herzlichen Dank!